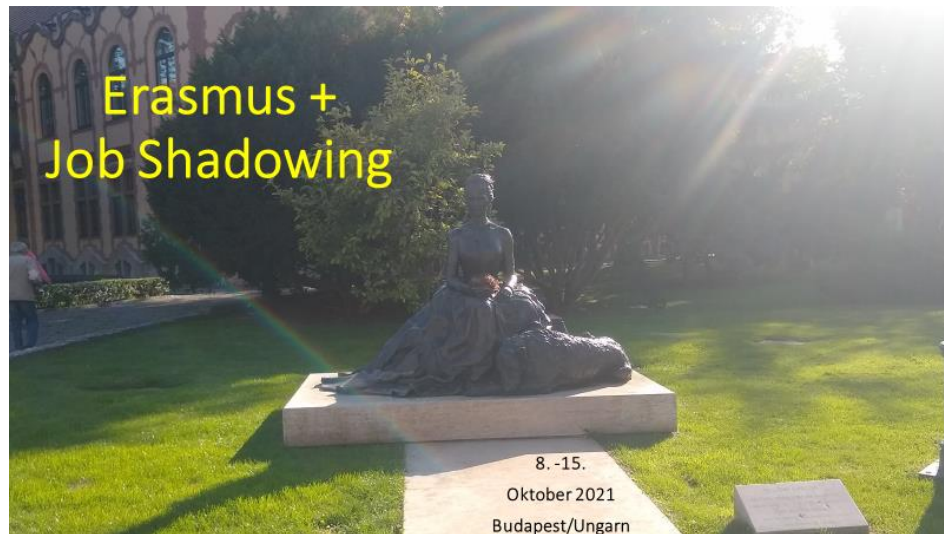


Bei der Vorstellung des Programms **Erasmus +** an der Evangelischen Schule Frohnau im Jahr 2019 sprang sofort der Funke über: Das hört sich spannend an – das interessiert mich!

Auf die anfängliche Frage, welches Land und welches Thema mich reizen würde, kam mir spontan Ungarn und Musik in den Sinn. Das Format „Job-Shadowing“ zeigte sich als perfekt geeignet, tiefere Einblicke in die Kultur eines Gastlandes sowie in das Unterrichtsgeschehen an einer europäischen Schule im Ausland zu erhalten. Es folgte eine längere Zeit der Vorbereitung, erschwert durch den Ausbruch von Corona, bevor die geplante Erasmus-Woche in Budapest im Oktober 2021 dann wirklich stattfinden konnte.



Statue der Heiligen Elisabeth/ Budapest

Das Deutsche Nationalitäten Gymnasium (DNG) in Budapest wurde meine Gastschule. Dort werden Schüler ab der 10. Klasse zweisprachig (Ungarisch und Deutsch) bis zum Abitur unterrichtet. Die hier gepflegte enge Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur ermöglichte es bereits im Vorfeld der Reise, genaue Absprachen zu Themen, Inhalten und organisatorischen Dingen zu erledigen.



Deutsches Nationalitätengymnasium Budapest

Die Schulleiterin des DNG war sehr aufgeschlossen und entgegenkommend und konnte bei der Vorbereitung und Planung der Woche hilfreiche Empfehlungen geben. So stellte sie die Stunden

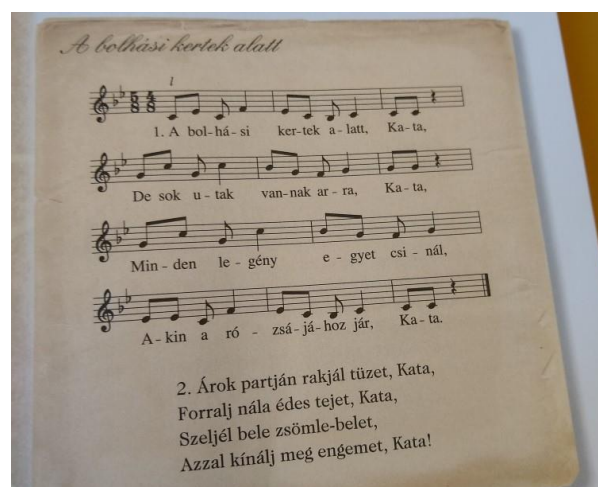
zusammen, in denen ich in der Schule hospitieren konnte, organisierte eine Führung durch das ganze Schulgebäude und gab mir den wertvollen Hinweis auf ein Volksfest, das einen tieferen und umfassenderen Einblick in Bräuche und Gepflogenheiten des Stadtteils und der Schule geben konnte. Auch der Tipp für eine verkehrsgünstig gelegene Unterkunft war entscheidend, da auf diese Weise sowohl die Schule als auch das Zentrum Budapests bestens zu erreichen war.

Bei der sogenannten „Oktoberfeier“ als Auftakt meines Budapest-Aufenthaltes gab es einen festlichen Blasmusikzug mit vielen Gästen durch die Fußgängerzone bis hin zum Festsaal. Es folgten feierliche Reden und Darbietungen von Blasorchestern, Kinderchören und Tanzgruppen der älteren Schülerinnen und Schüler, die festlich in Trachten gekleidet waren und ihrem Publikum einen abwechslungsreichen, sehr gelungenen Nachmittag bereiteten.



Blaskapelle beim Oktoberfest

Die folgende Woche war geprägt durch Besuche am DNG und Teilnahme an verschiedenen Unterrichten sowohl im Fach Musik als auch beim Chor und beim Volkstanzunterricht. Im Musikunterricht wurden traditionelle ungarische Volkslieder mit ihren typischen unregelmäßigen Taktarten geübt: Die Betonung der Silben durch rhythmisiertes Klatschen, separat davon der Text in rhythmisierter Sprechweise und dann die Melodie in Kombination mit Text und geklatschtem Rhythmus – natürlich alles auf Ungarisch.



Ungarisches Volkslied mit typischen Taktwechseln



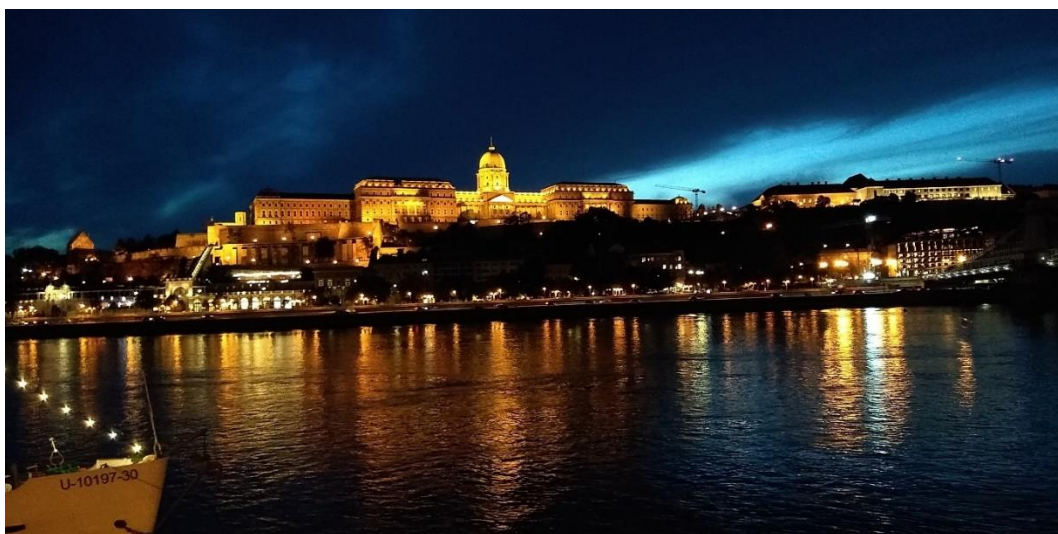
Des Weiteren wurden musikalische Fachbegriffe trainiert und mittels Karteikarten an der Tafel sichtbar gemacht. Auch der Einsatz von Smartboards erfolgte mit darüber eingespielten kürzeren Musikausschnitten, die von den Schülerinnen und Schülern verfolgt und bearbeitet wurden. Eine Chorprobe zeigte musikalische Vorgehens- und Übungsweisen, die international gängig sind und sich an der Größe des Chores, den stimmlichen Voraussetzungen und der musikalischen Vorbildung der Chorsänger orientierte.

Die große Spezialität des DNG stellt der für alle Schülerinnen und Schüler wöchentlich einstündig erteilte Tanzunterricht dar, wobei traditionelle Tänze einstudiert werden. Jeweils paarweise bleiben die Jugendlichen über ein Schuljahr einander zugeordnet und lernen so gemeinsam die entsprechenden Figuren allein, als Paar bzw. als Gruppe zu tanzen. Ein großes Repertoire an verschiedenen Tanzfiguren war ihnen geläufig, die Formationen in einer großen Sporthalle wurden zügig und reibungslos gebildet und diverse Tanzsequenzen erfolgten geübt und mühelos – ein faszinierendes Erlebnis.



„Ungarndeutches Tanzhaus“ beim Oktoberfest

Nebenbei war es möglich, die Stadt Budapest zu erkunden und eine Vielfalt an kulturellen und landestypischen Spezialitäten kennenzulernen, die Lust auf mehr machen: Job-Shadowing mit Erasmus + kann ich daher nur wärmstens empfehlen.



Burgviertel Budapest bei Nacht

Text und Fotos: Ulrike Siegle